

DAS MAGAZIN FÜR HIGH FIDELITY

Ausgabe 66

Musik lieben Musik leben Musik hören



Hörerlebnis



ELECTROCOMPANIET

If music really matters

The Classic Line

Fine Audio Instruments from Norway



Der Alleskönner

**Electrocompaniet: Multiplayer
EMP 1/M**

von Rolf Linden-Brüning

Alles fing damit an, dass mir meine Lebensgefährtin Christa eine DVD vom legendären Cream-Konzert in der Royal Albert Hall schenkte. Schön, sehr schön - und jetzt? Ein DVD-Player musste her. Er sollte nicht so teuer sein und dennoch brillant, versteht sich von selbst. Ein Freund riet mir zu einem Harman Kardon, zumal dieser auch einen HDMI-Ausgang vorzuweisen hatte, was wichtig sei, so sagte man mir. Um es kurz zu machen: In Verbindung mit unserem neuen Plasma-Fernseher war das Konzert schlicht und einfach ein Erlebnis, das ans Gemüt ging. Ich hatte Gefallen gefunden an diesem Medium. So folgte eine DVD auf die andere und der eine oder andere Freund verbrachte seine Konzertabende bei uns. Nun, ich kenne mich ja und ich wäre nicht ich, wenn ich nicht nach noch etwas besserem Ausschau halten würde. Nicht ganz zufällig landete ich wieder einmal bei Matthias Roth und seinem MRV-Vertrieb: "Ich habe da was!" Das "was" entpuppte sich als der Multiplayer EMP-1/M von Electrocompaniet. Ich sollte ihn mir einfach mal anhören. Vielleicht wäre das etwas für mich und "so ganz nebenbei

auch für das Hörerlebnis". Gesagt, getan - schon einen Tag später stand er vor mir, im traditionellen Electrocompaniet-Design. Flacher als mein EMC 1 UP mit zentraler Schublade und den bekannten messingfarbenen Steuerungsknöpfen an der rechten Frontseite. Die Front aus schwarz hinterlegtem Acryl finde ich immer noch ausgesprochen schön.

Links auf der Front befindet sich das blau leuchtende, dimmbare Display, in der Mitte der ebenfalls messingfarbene Einschaltknopf. Wie bei Electrocompaniet üblich, ist der Player komplett symmetrisch aufgebaut, was an den Anschlüssen auf der Rückseite des Gerätes gut zu erkennen ist. Er spielt so ziemlich alle gängigen Formate, mit Ausnahme von Blue Ray. Die Videosektion wird aufgewertet durch den wohl beleumdeten Faroudja-Chip. Auch hier ist der HDMI-Anschluss vorhanden und je nach Verbindungskabel sicher nicht unerheblich an der, soviel sei vorweg gesagt, ausgezeichneten Bildqualität beteiligt. Der EMP-1 ist nicht nur als Multiplayer zu bekommen, sondern auch in einer Stereoversion, die sich dann EMP-1/S nennt. Diese bekommen Sie wiederum mit und ohne Videosektion. Auch dieser spielt alle wichtigen Formate, wie CD, SACD, DVD usw..

Ich bin mir ganz sicher, dass er, obwohl nicht extra angezeit, auch HD-



CD's im richtigen Format wiedergibt. Gebrannte CD's nimmt er klaglos an.

Was verbirgt sich sonst noch im Inneren? Das Laufwerk ist mit dem des EMC 1 UP kaum vergleichbar. Der riesige Aufwand, der dort getrieben wurde - der Laufwerkblock wiegt alleine 8 kg - konnte hier nicht seine Fortsetzung finden. Auch das Profilaufwerk von Philips bleibt dem EMC 1 vorbehalten. Im EMP 1 wurde ein "modernes" Laufwerk verbaut, dass alle Formate spielen kann.

Trotz des geringeren Aufwandes ist es den Entwicklern offensichtlich gelungen, dieses Laufwerk dank einer ausgelegelten elektronischen und mechanischen Vibrationskorrektur gut abzustimmen. Der Wandler, ein DSD-Typ, verarbeitet die Signale mit 24 Bit und 192 Khz. Die Verarbeitungsqualität und der innere Aufbau des Gerätes können

absolut überzeugen. Über das Design des Gehäuses kann man, abgesehen von der Front, sicher streiten. Aber das ist eben Electrocompaniet. Nun war ich gespannt, wie sich der Multiplayer im direkten Vergleich mit meinem EMC 1 UP bewährt.

Hörerlebnis

Anpassungsprobleme mit meiner Anlagenkonfiguration konnten ausgeschlossen werden, da Vor- und Endstufe aus dem gleichen Hause kommen und idealerweise symmetrisch miteinander verbunden werden. Also, Schublade auf und rein mit der ersten CD. Aber halt! Schublade, na ja, ich werde mich wohl nie an die dünnen Plastikteile gewöhnen. Auch diejenige im EMP 1 folgt leider dem Herstellertrend der Zeit. Nun ja, was soll es, einen Einfluss auf den Klang

hat die Schublade ja Gott sei dank nicht.

Malene Mortensen wird es egal sein und es wird sich zeigen, ob ihr Intermezzo im EMP 1 tatsächlich ein "Date with a Dream" (Titel der CD) ist. Also lehnte ich mich entspannt zurück, gab das Startsignal über die Funkfernbedienung ECT 2, die für 450 Euro optional erhältlich ist. Was ich zu hören bekam, unterschied sich in so deutlicher Art und Weise, dass ich zunächst einmal Zeit brauchte, mich neu zu orientieren. Ja, das war schon irgendwie der gewohnte EC Klang, nur deutlich agiler, schneller, präziser und was die räumliche Darstellung angeht informativer. Das Klangbild schien insgesamt schlanker und klarer, ohne an Wärme und musikalischer Intensität verloren zu haben. Das bestätigt für mich die positive Entwicklung, die Electrocompaniet derzeit durchläuft.

Auch Vorverstärker und Endstufe belegen eindrucksvoll diesen Trend. Insofern erscheint der EMP 1 als die logische Konsequenz ständiger Weiterentwicklungen der norwegischen High End-Schmiede.

Ich schätze an der CD von Malene Mortensen im Besonderen, dass es gelungen ist, die Intensität und Musikalität der Stimme dieser Ausnahmeinterpretin in Verbindung mit einer vorzüglichen Begleitband so aufzunehmen, dass Natürlichkeit und Ausdruck im hohen Maße erhalten geblieben sind. Dies ist eine Aufnahme, die ich schon lange besitze und immer wieder gerne höre. Wenn alles stimmt, fließt die Musik wunderbar harmonisch aus den Lautsprechern, ohne jegliche Härten. Dass dieses alles erhalten bleibt, ist eine Stärke des Multiplayers. Hier zeigt sich im Ausdruck

durchaus die enge Verwandtschaft zum sonst so ungleichen Bruder. Der EMC zeigt sich etwas runder und getragener, während der EMP agiler und auch detailreicher spielt, ohne dass Wärme und Emotionen auf der Strecke bleiben. Ein wirklich starker Auftritt! Eigentlich könnte ich jetzt den Deckel zumachen und Ihnen weiteres ersparen, aber so kurz wollen wir es nun auch nicht machen. Es gilt ja noch, andere Fragen zu beantworten. Kann ja sein, dass dem EMP diese Aufnahme besonders entgegenkommt. Also, lassen wir es doch einmal richtig krachen. Da kommen "Rudi Rotta und Friends" gerade richtig: "It's all over now baby blue", ein kraftvoll aufgenommener Titel mit druckvoller Schlagzeugbegleitung. Auch hier ist der Multiplayer in seinem Element. Im Vergleich zeigt sich ein hörbarer Dynamikzuwachs. Vor allem bei der Bassdrum ist erkennbar dass er, ohne an Wucht zu verlieren, doch präziser zu Werke geht. Das bestätigt sich ebenso beim Abhören von Mahlers 3. Symphonie (CSO - Resound). Dynamischer Bläserklang und druckvolle Pauken mit Tiefgang gleich zu Beginn zeigen einen deutlichen Gewinn an Dynamik und Kontur. Was auch immer ich an CDs einlege, bestätigt die bisher gemachten Erfahrungen. HDCDs präsentiert der Norweger mit einem "mehr" an Auflösung und Räumlichkeit. Dass er als Multiplayer SACDs spielen können sollte, war klar, aber bringt er es im Vergleich zur CD wirklich weiter? Die Antwort muss eindeutig lauten: "Ja!"

Nehmen wir Peder af Uglass "Beound" und seine zweite, bei OPUS er-

schienene SACD. Ein weiterer Zugewinn an Dynamik und Auflösung lässt sich nicht leugnen. Noch deutlicher wird dies auf den vorzüglichen "Stockfisch"-Aufnahmen von Günter Pauler. So zu hören auf dem Sampler "Closer to the Music". Verschiedene Interpreten aus dem Singer-Songwriter Genre geben sich ein Stelldichein. Allesamt vorzügliche Aufnahmen, die die Vorteile der SACD deutlich herausstellen.

Schade, dass auch dieses Medium sich nicht so durchsetzen konnte, wie von vielen erhofft. Aber warten wir es ab, noch ist nicht endgültig entschieden, wie es weitergeht. Solange es Firmen wie Stockfisch und Opus gibt, ist mir um die Zukunft der SACD nicht bange. Ich für mein Teil kaufe gerade ganz ohne Hast alles zusammen, was der Markt und mein Portemonnaie hergeben. Ich habe schließlich Nachholbedarf. Um eines aber klarzustellen. Gut aufgenommene CDs können den SACDs durchaus in vielen Bereichen das Wasser reichen. Also keine Panik, zumal der EMP 1 auch CDs offensichtlich optimal wiedergibt. Da wir hier über die Version mit DVD-Video-Wiedergabe reden, sollte dieser Bereich natürlich nicht unerwähnt bleiben. Wie eingangs schon angesprochen, habe ich mich mit diesem Medium bisher wenig auseinander gesetzt; über meine ersten Erfahrungen mit dem Harman Kardon habe ich bereits geschrieben. Nach Cream folgt das eine oder andere an neuen und alten DVDs mit teilweise erschreckenden Qualitätsunterschieden. "Crossroads"-Guitar Festival 2007 ist für mich allerdings, wie auch das Cream-

konzert, ein Meilenstein. Erstklassige Interpreten, vorzügliche Bildqualität und die Erkenntnis, dass DVD in der Lage ist, überragende klangliche Qualität abzuliefern. Das alles demonstrierte mir der absolut vielseitige EC Multiplayer. Auf dem eben erwähnten Festival haben nicht nur frühere Freunde wie Steve Winwood und Eric Clapton wieder zusammen gefunden, es wird, auch durch geschickte Choreographie, die einmalige Stimmung dieses Events direkt ins Wohnzimmer vermittelt. Blind Faith wurde, zumindest in wesentlichen Bestandteilen, wieder zum Leben erweckt. Wenn Sie Claptons Biographie gelesen haben, wird Ihnen diese Begegnung genauso ans Herz gehen, wie die Sessions mit den alten Blues Haudegen B.B.King, Hubert Sumlin, Buddy Guy und Jonny Winter. Nun kann ich, mangels weiterer Lautsprecher nicht wirklich "Mehrkanal" hören, sondern muss mich auf Stereo begrenzen. Das tut der Freude aber keinen Abbruch. Die Konzertatmosphäre lässt sich auch so phänomenal darstellen. Irritiert hat mich anfangs, dass ich beim Betrieb von SACD und DVD auf Stereobetrieb umschalten musste. Inzwischen weiß ich, dass sich diese Funktion entsprechend voreinstellen lässt. Mit derartigen Problemen werden Besitzer der Stereo-version nicht konfrontiert. Ohnehin müssen Sie laut Bedienungsanleitung zunächst einmal TV-Gerät und Player dazu bringen, miteinander zu kommunizieren. Das geht, dank der ausführlichen Anleitung, recht problemlos. Was mich wirklich ärgert, ist die Tatsache, dass das Gerät nach etwa 20 Minuten automa-

tisch auf Standby schaltet und mit der normalen Fernbedienung und am Gerät selbst nicht mehr zum Leben zu erwecken ist. Der EMP 1 muss aus und wieder eingeschaltet werden. Diesen Schwierigkeiten können Sie nur entgehen, indem Sie sich die optional erhältliche Funkfernbedienung anschaffen. Damit können Sie zwar nicht verhindern, dass sich das Gerät in seine Ruhephase begibt, aber Sie können es wenigstens wiederbeleben, ohne es ein- und ausschalten zu müssen. Electrocompaniet arbeitet daran! Absolut positiv ist, dass Sie alle Updates mit Hilfe Ihres Computers herunterladen können, so dass Sie immer auf dem neuesten Stand sind. Perfekter Service, wie ich finde. Wenn es bisher noch nicht deutlich geworden ist, sollte ich noch erwähnen, dass jedes Gerät bis hin zum EMP 1/M aufrüstbar ist. Da wir hier ja schon von einer gehobenen Preisklasse reden, hat jeder Musikliebhaber so die Möglichkeit, mit einem kleineren Budget zu starten. Zu beachten ist weiterhin, dass sämtliche Anschlüsse des EMP 1, da komplett symmetrisch, in XLR-Version vorhanden sind. Das bedeutet, dass Sie, wenn Sie den Player mit Cinchbuchsen oder entsprechenden Kabeln verbinden wollen, entsprechende Adapter benötigen oder ihren Verbinder einseitig mit XLR-Steckern ausstatten müssen. Besser noch und auch klanglich optimal ist es, ihn mit einem ebenfalls symmetrischen Verstärker zu kombinieren. Kein Problem, wenn Sie wie ich, in der Electrocompanietfamilie bleiben. Was bleibt also zu sagen: Der EMP 1 ist ein erst-

klassiger Alleskönner, der klanglich, sowie preisklassenbezogen voll überzeugt.

Er spielt, und da haben die norwegischen Entwickler einen deutlichen Sprung nach vorne gemacht, sehr dynamisch und schnell, ohne sich letztendlich selbst zu überholen. Er bleibt tonal in den richtigen Bahnen, gibt Stimmen und Instrumenten jene Authentizität, die notwendig ist, um Musikkwiedergabe glaubhaft erscheinen zu lassen. Ebenfalls nichts auszusetzen gibt es an der räumlichen Darstellung. Entsprechende Aufnahmen vorausgesetzt "Antiphon Blues (Opus) ist ein gutes Beispiel, beeindruckt er, ohne zu übertreiben. Details arbeitet er fein heraus, Bässe werden mit Kontur und tief wiedergegeben. Er ist kein Schmeichler und kein Softi, nein - er ist gerade so richtig. Ehrlich und betörend oder beides. Dass Sie in der mir vorliegenden Variante, auch noch eine erstklassige Bildqualität genießen können, scheint bei der insgesamt gebotenen Gesamtperformance fast logisch. Ja, ich muss es leider sagen - der EMC 1 ist in die Jahre gekommen. Der mit dem "P" ist der musikalischen Wirklichkeit doch noch ein Stückchen näher. Ich mag ihn trotzdem, eine alte Liebe eben -

und bezaubern kann er immer noch.

RLB

Gehört mit:

Plattenspieler: Acoustic Solid One to One
Tonarme: Acoustic Solid WTB 213, Kuzma Stogi Reference, Hadcock, Ortofon AS 212
Tonabnehmer: Transfiguration Spirit III, Koetsu Black, Ortofon SPU N, Decca AEC C 91
Phonovorverstärker: Blue Amp Surzur, Trigon Advance
Multiplayer: EMP 1/M Electrocompaniet
Vorverstärker: Electrocompaniet EC 4,8, Lamm Hifisysteme VV 1 mit Phono
Endverstärker: Electrocompaniet AW 2 x 120, Lamm Hifisysteme V 75 Monoblöcke
Lautsprecher: Geithain ME 150
Kabel: Black Magic Giant und Revelation, WSS - Platinline, Netzkabel Tunamy GPX, Leiste Fisch Audiotechnik
Regal und Basen: Soundmechanics und Finite-Elemente
Sonstiges: Creek Kopfhörerverstärker, Kopfhörer Grado, Plattenwaschmaschine Loricraft

Das Produkt:

Preis EMP 1/S: 6.000 Euro

Preis EMP 1/M: 7.200 Euro

Preis Funkfernbedienung ECT: 450 Euro

Vertrieb: MRV Matthias Roth

Rathenaustraße 18, 91052 Erlangen

Tel.: 09131/52996, Fax: 09131 52997

info@mrvaudio.de